

Das neue Entree von Osterholz-Scharmbeck: das Gewerbegebiet Heilshorn Süd. Hier baute die Unternehmensgruppe Faun in 18 Monaten das neue Werk für Müll-Entsorgungsfahrzeuge. 25 Millionen Euro investierte Konzern-Chef Kirchhoff. Das Land gab 4,5 Millionen dazu und schickte gestern die Wirtschaftminsterin zum Nachgucken. Sie erlebte eine Party mit knapp 800 internationalen Gästen.

Alles vom Feinsten bei Faun

Knapp 800 Gäste kamen zur Einweihung der neuen Müllwagen-Fabrik in Heilshorn

Von unserem Redakteur Lutz Peter Kaubisch

Landkreis. Faun hatte geladen, das internationale Publikum reiste an. Hotels in Bremen und dem Umland waren ausgebucht. Knapp 800 Gäste begutachteten gestern in Heilshorn die neue Produktionsstätte des Müllwagen-Herstellers. 25 Millionen Euro hat die Faun-Gruppe investiert; mit der auf 100 000 Quadratmeter Fläche gebauten Fabrik für Abfall-Sammelfahrzeuge will das Unternehmen die europäische Marktführerschaft festigen und als "Global Player mitmischen".

Faun-Fahrzeuge fahren auf fast allen Kontinenten - die Iserlohner Unternehmer-Familie Kirchhoff erwirtschaftete mit ihren Beteiligungen im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 214 Millionen Euro. Europaweit beschäftigt die Faun-Gruppe 800 Mitarbeiter. An 60 Standorten hat das Unternehmen Servicestationen etabliert, darunter in Japan und Südamerika. Die Entwicklung des Rolltrommel-Müllwagens prägt das Image. Er brachte 1928 die "Fahrzeugwerke Ansbach und Nürnberg AG" (FAUN) in Schwung. Ein zukunftsträchtiges Geschäft: Bis heute gilt der "Rotopress" als eines der wirtschaftlichsten Entsorgungsfahrzeuge. 30 000 Stück sind bisher davon gebaut worden. Heilshorn soll als "weltweit modernste Produktionsstätte" die Erfolgsstory fortschreiben.

Eine Erfolgsstory, die Kunden "von überall her" hören wollten. Zu ihnen gesellten sich gestern die kommunalen Vertreter aus Wirtschaft und Politik, unter ihnen Bürgermeister Martin Wagener, Oberkreisdirektor Hans-Dieter v. Friedrichs sowie Landrat Ludwig Wätjen. Wagener hatte Ende der 90-er Jahre als Wirtschaftsförderer des Kreises zusammen mit Siegfried Ziegert "das größte Bauvorhaben" der Region zu Stande gebracht. Man überzeugte das Land, zirka 4,5 Millionen Euro dazu zu geben. Als Faun-

Chef Dr. Johannes Friedrich Kirchhoff Schwierigkeiten hatte, die alte Firmenfläche an der Bremer Straße zu verkaufen, sorgte Wagener für das Geschäft: Die Stadt übernahm das Gelände für knapp zwei Millionen Euro – als Domizil der Verwaltung während des Rathaus-Neubaus und zur weiteren Entwicklung.

Das Land hat gezahlt. Wofür das Geld ausgegeben wurde, interessierte gestern vor allem die niedersächsische Wirtschaftsministerin Susanne Knorre. Kirchhoff und Dr. Armin Vogel, Geschäftsführer für den internationalen Vertrieb, sowie Produktionschef Bernd Sackmann zeigten ihr die Hallen. Ein Spaziergang über 30 000 Quadratmeter



gebracht. Man überzeugte das Land, zirka Mann des Tages: Faun-Chef Dr. Johannes Friedrich Kirchhoff und seine Frau begegnen der Nieder-4.5 Millionen Euro dazu zu geben, Als Faunsächsischen Wirtschaftsministerin Susanne Knorre. Fotos (4): Christian Kosak

"modernste Prozessfertigung". Kirchhoff: "Wir haben die Produktionsabläufe optimiert und wir werden Produktivität und Qualität noch steigern." Mit zirka 20 Prozent Marktanteil sei Faun bereits heute europäischer Branchenführer; das Werk in Heilshorn zeige den Mitbewerbern, an wem sie sich zu orientieren hätten.

Von den zirka 1100 Entsorgungsfahrzeugen, die jährlich auf deutsche Mülltonnen zurollen, kämen zirka 45 Prozent aus dem Faun-Werk, erläuterten die Firmenvertreter. International hat das Unternehmen im vergangenen Jahr 864 "Aufbauten" produziert. Die Unterbauten kommen von Mercedes, M.A.N. oder Volvo. Die Auftraggeber besorgen sich die Chassis selbst und lassen es bei Faun vor die Hallentore stellen. Zirka 60 000 Euro kostet die Herstellung eines handelsüblichen Rotopress in der Farbe Kommunalorange. Klar zählt auch die Pulverbeschichtungstechnologie und die Lackierungsanlage zum Feinsten, was Faun sich heute fürs Produktions-Equipment leistet. Der Aufwand rechtfertigt den Preis: Der zweiachsige Rotopress kostet zirka 110 000 Euro; für die größeren "Variopress"- oder "Powerpress"-Superbrummies müssen ein paar Euros mehr überwiesen werden.

38 Millionen Euro Umsatz hat Faun vergangenes Jahr im alten Werk verbucht. .Wir sind mit der Ertragslage gerade so zufrieden", schwieg Kirchhoff sich während der Pressekonferenz über den Gewinn vor Steuer aus. Das Umsatzziel fürs Jahr läge "etwas unter dem von 2001" – "interessant wird jetzt sein, wie die Kosten für die Leistungserstellung aussehen." Kirchhoff vertraut auf Effizienz, "gute Leute" und gute Abschlüsse. "Wir haben Aufträge im zweistelligen Millionen-Bereich", sagt er. "Und wir haben das Wissen und Know How der Menschen, die hier leben und arbeiten. Auch deshalb ist die Verlagerung des Unternehmens nach Osteuropa oder so genannte Billiglohn-Länder nie in Frage gekommen."



Flagge zeigen zur Feier des Tages. Das neue Werk ist nicht zu verfehlen.

ANZEIGE





"Contrair" aus Bremen lieferten das Konträrprogramm – eine perfekte Bühnenshow.